**energieinfo!**

**So setzt sich der Strompreis zusammen**

**Mehr als 50 Prozent sind staatliche Anteile**

**Obwohl die Strompreise an der Börse sinken, steigen die Preise für die Verbraucher. Ein wichtiger Grund: Abgaben und Steuern, die für die Finanzierung der Energiewende benötigt werden, werden erhöht. Es geht voran in Sachen Klimaschutz in Deutschland – und das ist auch gut so, doch es steht außer Frage: Die Energiewende kostet Geld.**

Die Zahl dezentraler Anlagen für Erneuerbare Energien steigt. Immer mehr Erzeugungsanlagen werden an das Stromnetz angeschlossen. Deshalb müssen zum Beispiel die Übertragungsnetze aus- und umgebaut werden, um den veränderten Anforderungen gerecht zu werden. Die damit verbundenen Kosten werden über staatliche Abgaben und Netzentgelte auf den Strompreis umgelegt.

Die Entwicklung staatlicher Abgaben können die Energieversorger nicht beeinflussen. „Was viele nicht wissen: Der Preisbestandteil ‚Steuern, Abgaben und Umlagen’ macht inzwischen mehr als die Hälfte des Strompreises aus“, betont EVA-Geschäftsführer Rolf Freudenberger.

Konsequenz: Die auf Grundlage gesetzlicher Vorgaben ermittelte EEG-Umlage stieg zum 1. Januar 2017 von 6,354 Cent pro Kilowattstunde Strom auf 6,88 Cent. Das entspricht einem Anstieg um mehr als acht Prozent. Auch bei den Netzentgelten wird es zu steigenden Kosten kommen.

Die Energieversorger selbst profitieren von dieser Umlage nicht, sondern reichen sie lediglich an den Kunden weiter.

**Grundsätzlich setzt sich der Strompreis aus drei Hauptbestandteilen zusammen.**

**1. Steuern, Abgaben und Umlagen**

Die staatlich veranlassten Preisbestandteile sind 2016 bereits deutlich gestiegen. Mittlerweile machen sie über die Hälfte des Strompreises aus.

**2. Die regulierten Netzentgelte**

Die Kosten für die Netzinfrastruktur werden über die Netzentgelte auf die Netznutzer und damit die Letztverbraucher im jeweiligen Versorgungsgebiet verteilt und variieren je nach Versorgungsgebiet. Durch den Ausbau Erneuerbarer Energien besteht im Hinblick auf den Netzausbau erheblicher Investitionsbedarf bei den Übertragungs- und Verteilnetzen. Neue regenerative Anlagen müssen ans Netz angeschlossen werden und technisch integriert werden. Der Anteil der Netzentgelte am Strompreis liegt im Durchschnitt bei rund 22 Prozent.

**3. Die Kosten für Erzeugung, Beschaffung, Vertrieb sowie Service und Dienstleistungen**

Nur dieser Block kann vom jeweiligen Energieversorger beeinflusst werden. Der durchschnittliche Anteil am Strompreis für Haushaltskunden liegt bei rund 26 Prozent.

**Keine Preiserhöhungen bei der EVA**

Gute Nachricht für die Kunden der EVA: Bei diesem dritten Preisblock konnte der Versorger Einsparungen erzielen. „Diesen Preisvorteil geben wir natürlich an unsere Kunden weiter“, so Freudenberger. „Daher ist die EVA als einer der wenigen Energieversorger in der Lage, ihre Strompreise auch 2017 konstant zu halten und die Erhöhung der Steuern und Umlagen abzufangen. Wir werden alles daran setzen, unseren Einkauf weiter zu optimieren und alle Einsparmöglichkeiten auszuschöpfen, um auch in Zukunft faire Preise zu gewährleisten“, versichert Freudenberger.

